



DIOZESE BOZEN-BRIXEN  
DIOCESI BOLZANO-BRESSANONE  
DIOZEJA BULSAN-PERSENON

Missio – Amt für weltkirchliche Aufgaben  
Centro Missionario Diocesano  
Zenter missionari diozejan

## Christophorussonntag 2019

Liebe Seelsorger,  
liebe Mitglieder der KMB,  
liebe Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Fachausschüsse Caritas und Mission im PGR,  
liebe Mitglieder der Eine-Welt-Gruppen!

Am 21. Juli begehen wir wieder den Christophorus-Sonntag. Auch heuer wird diese Aktion wieder von der Katholischen Männerbewegung (KMB) mitgetragen. Über mehrere Jahre schon hat die KMB den Slogan „Bleib Mensch am Steuer“ für diesen Sonntag in den Mittelpunkt gerückt und damit zum Ausdruck gebracht, dass wir unsere Verantwortung im Straßenverkehr wahrnehmen und uns immer bewusst sein müssen, dass wir durch unser Verkehrsverhalten dazu beitragen können, dass weniger Unfälle und damit weniger Leid, weniger Not und weniger Probleme in unsere Familien kommen.

Im Sonntagsevangelium vom 21. Juli lesen wir die Geschichte der zwei Schwestern Marta und Maria (Lk 10,38-42).

In der Gestalt Marias erkennt Lukas eine Haltung, die in seiner Gemeinde vernachlässigt worden ist: Das soziale Engagement ist gut und notwendig, es darf aber nicht zu Lasten des Gebetes gehen. Für viele Menschen ist heute Gottesdienst, das Hören auf das Wort Gottes bzw. das Beten sinnlos und überflüssig geworden. Gottesliebe und Nächstenliebe stehen in wechselseitiger Beziehung zueinander. Das Hören auf das Wort Gottes muss Konsequenzen nach sich ziehen. Ohne Besinnung auf Gott, ohne Innehalten, Stillwerden und Beten, ohne sich auf das Wesentliche zu besinnen, wird einem umgekehrt bald die Kraft verlorengehen. Es geht nicht darum, Tun und Beten gegeneinander auszuspielen. Was Marta tut, ist gut und wichtig, doch wenn Jesus da ist, gilt es zuzuhören und innezuhalten.

So laden wir die Gottesdienstbesucher ein, nach Beten und Innehalten beim Gottesdienst zu handeln und sich den Missionaren und Missionarinnen gegenüber solidarisch zu zeigen.

Ich war vor zwei Monaten in Ecuador auf Projektbesuch. In der Stadt Portoviejo nahe der Küstenstadt Manta besuchten wir ein Kinderheim, das seit einiger Zeit von missio unterstützt wird.

Im Heim wohnen 48 Kinder bis 17 Jahren. Das Heim wurde unweit des Gefängnisses errichtet, damit die Kinder ihre Mütter, die oft wegen Drogenmissbrauchs oder anderer Delikte im Gefängnis sind, besuchen können, und so der Kontakt zur Mutter nicht total abbricht.

Viele dieser Kinder wurden Opfer häuslicher oder sexueller Gewalt, sie alle durchlebten eine dramatische Kindheit. Einiger dieser Kinder haben ihre ersten Lebensjahre mit ihren Müttern im Gefängnis verbracht und kamen dann mit 3 Jahren ins Heim. 2 Mädchen, die eine ist 13 Jahre die andere 14, wohnen mit ihren beiden Kindern im Heim. Beide wurden in der Familie vergewaltigt, sind von zu Hause geflohen und versuchen nun mit Hilfe der Schwestern ihre Kinder großzuziehen.

Leiterinnen dieses Hauses der Hoffnung sind die Laienmissionarinnen „Maria der Hoffnung“ die sich zur Aufgabe gesetzt haben, ganz für diese Kinder da zu sein.

Der Staat Ecuador unterstützt dieses Heim, indem er die Gehälter für die Mitarbeiterinnen bezahlt. Für alle anderen Kosten wie Essen, Kleidung, Schülertransport, die Erhaltung der Gebäude usw. müssen die Schwestern selbst aufkommen. Die Schwestern haben bei Missio Bozen um einen Kleinbus angefragt. Die Schwestern brauchen das Fahrzeug, um die Kinder in die staatlichen Schulen zu bringen, da es mit den öffentlichen Verkehrsmitteln sehr schwierig und oft auch für diese Kinder gefährlich ist, alleine in die Schule zu fahren, weil sie dann von ihren Aggressoren bedroht werden könnten. Dann wird das Fahrzeug benötigt, um die von Geschäften in der Stadt bereitgestellten Lebensmittel abzuholen und rechtzeitig in die Küche zu bringen. Auch soll der Kleinbus (20 Sitzplätze) an den Wochenenden benützt werden, um den Kindern kleine Ausflüge zu ermöglichen.

Ich habe den Schwestern versprochen, die Finanzierung dieses Fahrzeuges zu übernehmen, wenn es uns die Einnahmen der Christophorusaktion erlauben werden.

Wenn wir am heutigen Tag Gott um seinen Segen im Straßenverkehr bitten, beinhaltet diese Bitte auch eine besondere Verpflichtung zu Gewissenhaftigkeit, Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft.

Der Christophorus-Sonntag will uns auffordern, dem Herrgott ein Danke zu sagen, ein Danke für die vielen unfallfreien Kilometer, die wir am Steuer oder beim Mitfahren im privaten oder öffentlichen Verkehr im Laufe des vergangenen Jahres zurückgelegt haben. Das Missionsamt bittet wie jedes Jahr wieder darum, diesen Dank mit einer Spende zu verbinden, damit den Missionaren und Missionsschwestern für ihre Arbeit ein Fahrzeug angekauft werden kann.

Mit der Spendensumme von 298.635,62 Euro konnten im Jahr 2018 im Rahmen der Christophorus-Sammlung 20 Autos, 6 Motorräder, 2 Krankenwagen, ein Kleinbus und ein Container mit landwirtschaftlichen Geräten angeschafft werden. Zudem konnte der Motor des Lastkraftwagens eines Seminars im Kongo repariert werden.

Wir dürfen die Männer der KMB, aber auch die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Pfarrcaritas und der Eine-Welt-Gruppen bitten, in Absprache mit dem Seelsorger die Gottesdienste am Christophorus-Sonntag mitzugestalten, das Plakat im Schaukasten anzubringen, und vielleicht auch mit neuen Initiativen die Werbung für die Christophorus-Aktion zu beleben.

Wir haben heuer neben dem Gottesdienstvorschlag und dem Plakat auch kleine Gebetsbildchen, die nach dem Gottesdienst an alle Autofahrer\*innen verteilt werden können. Sämtliche Unterlagen sind auch über unsere Home Page verfügbar: <https://www.bz-bx.net/leben/mission-und-weltkirche.html> sowie [www.kmb.it](http://www.kmb.it).

Unsere Bitte an die Seelsorger: Helfen Sie uns wieder, diese Aktion durchzuführen. Unsere Missionare und Missionsschwestern werden es Ihnen danken.

Freude in ihrem Bemühen und einen schönen Sommer wünschen Ihnen von Herzen



Diakon Wolfgang Penn  
Leiter Missio Bozen - Brixen



Georg Oberrauch  
KMB-Diözesanvorsitzender